

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 19

Artikel: Vom entthronten Wüstenkönig und anderen Tieren

Autor: Harvey, S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An diese wehmütig-holde Ferne dachte Charlie jetzt bei seinen Vorbereitungen zur Silberhochzeit, die infolgedessen ziemlich durcheinander gerieten. Er ging im Geist die Feste durch, bei denen er so oft störend empfunden wurde. Ihm fielen im Anschluß an den Taufzwischenfall all die Namen ein, die er und Edith den Kindern gegeben hatte, und jeder saß, wie nur erfundene Namen sitzen, weit besser als Christa und Robert. Christa nannten wir: Süssi, Olschi, Schnörpeltutte, Rehlein, Elf, Bläßchen. Robert war: Dickebackel, Klugärschenen, Bubsch, Paukerchen. Und jeder Name, ein Geheimwort der Liebe, hat seine gute Bedeutung und ist wie eine kleine Wegtafel auf dem Kindheitspfad.

So beging Charlie im Geist sein Fest der Silberhochzeit. Edith aber, leicht beunruhigt, weil Charlie in seinen planlosen Vorbereitungen unter anderem den seit acht Jahren gottselig verstorbenen Onkel Albert einlud, begann Charlie zu erziehen und zu examinieren, als nehme sie sich ihm zum erstenmal vor: «Charlie, wirst du auch bestimmt keine Dummkheiten machen? Wirst du dir merken, daß Tante Emmi und Onkel Fröhlich schwer über Kreuz sind, so daß du diplomatischerweise zu Tante Emmi nichts Gutes über Onkel Fröhlich sagen darfst, und umgekehrt? Wirst du bei der Tischrede nicht steckenbleiben? Wirst du keinen Rotwein über deine Tischdamme gießen? Wirst du nicht in feierlichen Moment lachen? Wirst du deine Zunge hüten, aber wiederum nicht so, daß du gar nicht redest? Charlie, wenn ich mich erinnere, wie du als grüner Bräutigam . . . und dann bei Roberts Taufe . . . und dann beim Jubiläum von Onkel Albert . . . auch Charlie, wann wirst du endlich klug . . .?»

Charlie gab ein Blankoversprechen, der musterhafteste silberne Bräutigam zu sein.

Edith sah ihn an; silbern war sein volles Haar, aber seine großen Augen, umspielt von zahllosen beweglichen Fältchen, waren die Augen eines ewigen Jungen, un durchdringlich unter den langen Wimpern, die wie lustige Hündchen auf- und niedergingen, als klatsche das Leben höchstselbst diesem unsichtbaren Narrenspieler einen unhörbaren Applaus.

Langsam ging sie auf ihn zu, diese Frau von fünfundvierzig, rundlich und nett, mit einem frischen rosigen Mädchengesicht, als hätte sie es eben mit kaltem Brunnenwasser geschrubbtt. «Du, Charlie . . .» Aber die Worte brachen ab, sie hielt inne, der Ansatz einer Zärtlichkeit fiel lautlos zu Boden wie ein Seidentuch . . . Sie war immer noch so, die trotzige, verschlossen Edith, mit den schön geschwungenen, hart gewölbten Lippen, die sich lieber versagen als verschennen. Und sie sprach: «Hör mal, wozu diese Vorbereitungen, diese großzügige Familienfestlichkeit zu zwanzig Gedecken?! Ich mache mir nichts daraus. Du mußt deinen gesellschaftlichen Ehreiz zügeln.

Vier Gedecke, punktum. Du, ich. Und noch heute schreib ich Süssi und Paukerchen.»

Vom entthronten Wüstenkönig und anderen Tieren

Von Prof. Dr. S. Harvey • Berechtigte Uebertragung von Frank Andrew

Ueberlieferung aus Jahrhunderten bezeichnet den Löwen als den König der Tiere und schreibt ihm ein Höchstmaß an Mut, Kraft und Ausdauer zu. Sorgfältige Beobachtungen durch zahlreiche Forscher kommen aber zu dem Ergebnis, daß der Thron des Wüstenkönigs auf dem Gebiete schwachen Füßen steht und durch keinerlei Tatsachen gestützt wird. Von den vielen bewunderten Eigenschaften bleibt eigentlich nicht eine einzige übrig, wenn man sie mit der jeweiligen Spitzenleistung eines anderen Vertreters der Tierwelt vergleicht, und, an seinen Fähigkeiten solcherart gemessen, ist der Löwe nur ein recht mittelmäßiger Geselle!

An körperlicher Stärke steht er dem Elefantenbullen bei weitem nach und zieht bei einem Zweikampf mit diesem fast immer den Kürzeren. Der Elefant, wenn geziert oder verwundet, ist der wirkliche Beherrscher des Urwalds, dessen Kraft und Macht alles Getier zittert. Erfahrene Jäger wissen zu berichten, wie der Dickhäuter mit einer Behendigkeit und Schnelle, die bei einem Tempo bis zu sechzig Kilometer die Stunde der eines Rennpferdes nahekommen, den Löwen unermüdlich verfolgt, der ihn unvorsichtigerweise verletzt hat; wie der Riese armidische Bäume, die sich ihm auf der Herzjagd in den Weg stellen, wie Streichhölzer zerknickt und endlich, wenn der Löwe vor Erschöpfung nicht weiter kann, seinem Feind mit Füßen und Stoßzähnen den Garau macht. Uebrigens ist der Löwe auch dem ostafrikanischen Wasserbüffel nur in den seltensten Fällen gewachsen und hüttet sich nach Möglichkeit, mit diesem Streit anzufangen.

Wird so der Wüstenkönig schon an Kraft von mehreren anderen Tieren übertrffen, so ist es mit seinem Mut, seiner Angriffslist erst recht nicht weit her. Wo Löwe und Tiger zusammenentreffen, wird ersterer sich meistens sofort aus dem Staube machen, weil er den Kampf mit einem wirklich bedeutsamen Gegner scheut. Ja, selbst vor dem viel kleineren Leoparden verkriecht er sich nur allzugern feige in irgendein Versteck und hält sich dafür lieber an kleinerem ungefährlichen Getier schadlos. Nur in der äußersten Not wendet er sich gegen einen bewaffneten Menschen; ein Ueberfall auf hilflose Frauen und Kinder ist viel mehr nach seinem Geschmack. Der sogenannte König der Tiere hat also mindestens seine eigenen Begriffe von Mut!

Aehnlich übertreffen die Fähigkeiten anderer Tiere die des Löwen auf allen übrigen Gebieten. So ist beispielsweise ein Weitsprung von zehn Meter, mit dem sich der Löwe bei Einsatz aller seiner Kräfte auf sein Opfer zu stürzen vermag, zwar gewiß eine anerkennenswerte Leistung; aber das Känguru weiß sie mit einem mühe-losen Satz von zwölf bis fünfzehn Meter noch weit in den Schatten zu stellen. Viel ungünstiger noch fällt der Vergleich beim Hochsprung aus, denn wenn der König der Tiere auch, wie alle Mitglieder der Katzen- und Hundefamilien, seine eigene Höhe zwei- bis dreimal über-springen kann, so überbietet ihn doch der Floh mit Leichtigkeit, dessen Sprung mindestens ein Hundertfaches seiner Größe beträgt. Ebenso schlecht schneidet der Löwe bei der Schnelligkeit der Fortbewegung ab, in der ihn gleich eine ganze Reihe von Tieren schlagen. Nur auf kurze Zeit vermag er sein Tempo von etwa fünfzig Kilometer die Stunde aufrechtzuhalten, während es die Antilope der Gobiwüste, wie der bekannte Afrikafor-scher Roy Chapman Andrews berichtet, auf hundert Kilometer, also etwa Schnellzugsgeschwindigkeit bringt, die Schwale auf hundertsechzig und der Mauersegler sogar auf annähernd dreihundert. Und ein winziges Insekt, die Dasselfliege, die ihre Eier mit Vorliebe in die Nasenschleimhäute des Rotwils legt und daher schneller als dieses sein muß, fliegt streckenweise bis zu acht-hundert Kilometer die Stunde und ist somit das schnellste Geschöpf überhaupt, das auch die besten menschlichen Fliegerleistungen noch hinter sich läßt! Uebrigens halten die Vögel den Rekord des Weltstreckenflugs, kreuzt doch der Regenfeifer zum Beispiel den Stillen Ozean auf einer Breite von über fünftausend Kilometern ohne eine einzige Ruhepause, während das Flugzeug die Spitzenleistung im Dauerflug für sich in Anspruch nehmen kann; vierhundert Stunden, die Flugmaschinen schon unterbrochen in der Luft gewesen sind, kann kein Tier in dauernder Bewegung bleiben.

Auch die Widerstandsfähigkeit des Löwen wird meistens bedeutend überschätzt und steht auf jeden Fall hinter der anderer Geschöpfe weit zurück. So ist unser Wüstenkönig schon der Ermattung nahe, wenn er zwei Tage ohne Wasser oder eine halbe Woche ohne Nahrung geblieben ist. Dagegen haben Menschen ihren Durst schon auf eine Woche, ihren Hunger gar auf vierzig

**WEBER'S.
HOLLÄNDER**

50 GR. 40 CTS.
WEBER SÖHNE A.G.
MENZIKEN

No 40
FEIN
und
LEICHT

Rohmöbel
in neuen Formen,
zu reduzierten Preisen
Rohindustrie Rheinfelden
Katalog I, 2



Rohmöbel
in neuen Formen,
zu reduzierten Preisen
Rohindustrie Rheinfelden
Katalog I, 2

Dauernde Jugend...

Ich kenne dieses Geheimnis...

Keine Haut kann ihre jugendliche Frische bewahren, wenn sie nicht jeden Tag von allen Unreinheiten befreit wird. Jedoch darf nur eine weiche und angenehme Seife mit dem Gesicht in Berührung kommen.

Gebrauchen Sie Palmolive-Seife, die nach dem einzigartigen Geheimverfahren unter Verwendung der weltberühmten Öle der Oliven, Palmen und Kokosnüsse - bekannt für ihre erfrischende und belebende Wirkung hergestellt wird.

Der reiche Palmolive-Schaum ist so weich, so cremig, dass er tief in die kleinsten Poren eindringt und sie gründlich reinigt. Er erleichtert das Atmen der Haut und erfüllt sie mit Leben und Gesundheit.

Palmolive-Seife wird in der Schweiz hergestellt und stets in einer oliven-grünen Packung verkauft. Achten Sie auf das schwarze Band mit der Gold-aufdruck "Palmolive".

FR. 0.65 JETZT NUR
NOCH: FR. 0.50

Palmolive A. G. Zürich, Talstrasse 15.



HOTEL MIRABEAU
Montreux-Clarens

Alle Zimmer auf der See-seite. Einziges Hotel mit Garten dir am See. Mod. Komfort. Pens. Fr. 11.- bis 13.-. Von Schweizern bevorzugt. H. Cantieni, Prop.

**Auslands-
Abonnementspreise :**
Jährlich Fr. 16.70, bzw.
Fr. 19.80, halbjährl. Fr. 8.65,
bzw. Fr. 10.20, vierteljährl.
Fr. 4.50, bzw. Fr. 5.25.



Tage bezwungen, bevor sie das Ende ihrer körperlichen Widerstandskraft erreichten. Fische vermögen sogar mehrere Monate ohne Nahrungsaufnahme zu verbringen, selbst wenn sie dabei, im Gegensatz zu den Winterschläfern, ihre gewohnte Bewegung beibehalten. Die wirklichen Hungerkünstler sind aber die Schlangen, hat man doch in südafrikanischen Tiergarten eine Kobra beobachtet, die zwei volle Jahre hindurch nicht einen einzigen Bissen zu sich nahm! Auch gegenüber größeren Witterungsunterschieden ist der Löwe durchaus nicht allzu widerstandsfähig, während ein Karpfen oder Lachs unbeschadet seiner Gesundheit in einem Eisblock eingefroren werden kann, Tuberkelbazillen, gewisse Fadenwürmer und Bärentierchen sogar eine stundenlange Einwirkung von flüssigem Helium bei minus 268,5 Grad Celsius überstehen. Und wenn der Löwe, der doch an tropisches Klima gewöhnt sein sollte, bei besonders starker Sonnenglut wahnsinnig wird, bevor er den schützenden Schatten erreicht, schaukelt sich das Kamel auch in der größten Mittagshitze gleichmäßig weiter, und gewisse Kleinebewesen, wie etwa Heubazillen, überdauern sogar eine Temperatur von 130 Grad Celsius, werden also nicht einmal durch siedendes Wasser abgetötet!

Farmer und Eingeborene wissen gleichermaßen ein Lied von dem Schaden zu singen, den ihnen der Löwe alljährlich in ihren Herden anrichtet. Eine einzige dieser großen Katzen schleppt unter Umständen in einem Monat ein Dutzend Rinder fort und manche Gebiete verlieren in kurzer Zeit die Hälfte ihres Viehbestandes, bevor der Löwe vertrieben oder erlegt werden kann. Und doch werden die beträchtlichen Summen, deren Wert auf diese Weise vernichtet wird, um ein Vielfaches durch den Verlust übertroffen, den die Menschen von einem bedeutend weniger geachteten Tier erleiden, der Ratte! So schätzt man den Schaden durch diese Nager in den Vereinigten Staaten beispielweise auf jährlich zweihundert Millionen Dollar, in Deutschland auf ebenso viele Mark, während die ganze Welt durch die unheimliche Gefährlichkeit der Ratten, deren jede einzelne jährlich etwa fünfunddreißig Kilogramm Nahrungsmittel zu sich nimmt, bei sieben Milliarden Franken im Jahr verlieren dürfte! Solchen Beträgen gegenüber sind die Werte, die

Ihr Blondhaar brachte ihn zurück



Vier Jahre von ungetrübtem Glück — und jetzt plötzlich die erschreckende Entdeckung —



— daß schon seit Wochen all seine Gedanken dieser strahlenden Blondine gehören —



„Dein Haar ist dunkler geworden — es schwirkt nun mal für blonde Frauen. Schön auf der Schule —“



„Du wirst von Tag zu Tag schöner. Nie hat Dein Haar einen solch herrlichen Glanz gehabt.“

Jetzt braucht sie keine Konkurrenz mehr zu fürchten. Seit sie ihr Haar mit Nurbond pflegt, ist ihr Mann zärtlicher denn je. Dean Nurbond ist das neue Shampoo, das die feinen, dauerhaften Strukturen naturländiges Haars geholt. „Herrliche Erinnerungen an die schönen ursprünglichen Goldtonen wieder zurück. Nurbond enthält keine Färbemittel, keine Henna und ist frei von Soda und allen schädlichen Bestandteilen. Versuchen Sie es noch heute. Überall erhältlich.

ROBERTS

N U R · B L O N D
Das Spezial-Shampoo für Blondinen
Gen.-Vertr. für die Schweiz: E. Gachnang, Zürich 6, Stäufferstraße 17



Die Geschwister Wong

Anna May Wong, die berühmte chinesische Filmstarstellerin (rechts) mit ihrer Schwester Jing Wong, die nun auch die Filmkarriere eingeschlagen hat. Rechts der Bruder der beiden, Richard Wong

der Löwe vernichtet, natürlich nur ganz bescheiden. Schließlich sind auch die Vorstellungen von der Liebe, die der König der Tiere seinem Nachwuchs angeleiht, nur relativ richtig. Eine Löwin, der man ihr Junges genommen hat, ist gewiß keine zu verachtende Gegnerin; sie vergißt in solchen Fällen alle ihre gewohnte Vorsicht und Zurückhaltung und stürzt sich oft blindlings in die Gefahr. Aber die Natur hat andere Geschöpfe hervorgebracht, deren Sorge für ihre Nachkommenschaft noch beträchtlich weiter geht und sogar das Leben der Mutter gewohnheitsmäßig fordert. So saugt sich, um ein Beispiel zu nennen, die Schildlaus nach der Begattung an ihrer Nährpflanze fest und verläßt diese überhaupt nicht mehr; in Kürze geht der Körper des Muttertiers zugrunde, damit seine leere Hülle den Eiern und Jungen als Behausung und Schutz dienen kann!

Armer Wüstenkönig! Nichts will man ihm lassen; Stärke und Mut, „sportliche“ Leistungen, Widerstandskraft und Elternliebe, in allem und jedem setzt man andere große oder kleine Tiere über ihn, in nichts ist er Meister! Er ist nicht groß wie der Walvisch mit seinen vierzig Meter Länge und hundert Tonnen Gewicht, das dem von zweihundert Stieren entspricht; er ist nicht reißend und blutgierig wie der mongolische Hund, den viele Forscher in dieser Hinsicht an die Spitze aller Geschöpfe stellen; er wird nicht alt wie die Schildkröte, die mit ihren dreihundert Jahren noch den Dreißigjährigen Krieg gesehen haben könnte; er kann sich nicht zu fünfzehn Kilometer Höhe emporchwingen wie der Kondor, der damit die Leistungen von Flugzeugen auch heute noch immer weit hinter sich läßt; nicht einmal soviel Interesse findet er bei vielen Gelehrten wie der Bakterienfresser, der, als kleinstes bekanntes Lebewesen, sogar im stärksten Mikroskop unsichtbar bleibt und nur in ganzen Kolonien beobachtet werden kann! Und wenn wir den Löwen trotzdem im allgemeinen noch immer als König der Tierwelt ansehen, seine Majestät nicht stürzen, so liegt das vermutlich daran, daß er als einziges unter allen Lebewesen von so vielen hervorragenden Eigenschaften doch mindestens Mittelmäßigkeit in sich vereinigt. In keinem Punkt der erste, aber in unzähligen der zweite und dritte; das macht ihm ja doch keiner nach!

Das Hütchen weg! Jetzt aber guck! Wie er entquillt bei sanftem Druck.

Zephyr-Rasier-Creme

Ein Moment

und Ihr Hühneraugen-Schmerz ist verschwunden. Sie brauchen nur ein Scholl's Zino - Pflaster aufzulegen, und bald haben Sie Ihr Hühnerauge vergessen!

Der äußere Rand des Pfasters schützt vor Druck und Reibung, während die luftdichte Abschließung und das neue »Disk«-Scheibenchen die Hornhaut erwacht, so daß sie leicht entferbar ist. In Größen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und weichen Hühneraugen zwischen den Zehen hergestellt. Fr. 1.50 per Schachtel jeder Größe.

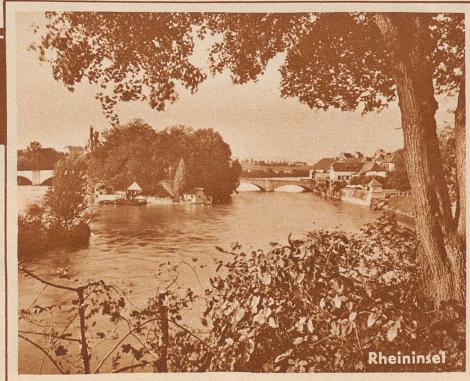
Erbältl. in allen Apotheken, Drogerien u. bei den Scholl-Vertretern

Scholl's Fußpflege, Bahnhofstraße 73, Zürich

Scholl's Zino-Pads

Leg' eins drauf — der Schmerz hört auf

Annahme-Schluß für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweils Samstag früh. • Manuskripte, Vorlagen und Klischees erbitten wir bis spätestens zu diesem Termin. • Bei Lieferung von Korrekturenbürgen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher. • **Conzett & Huber**, Inseraten-Abteilung



Bei Gicht und Rheuma kennt Rheinfelden überraschende Heilerfolge. Der Körper erlahnt und erquickt sich durch stärkende Bade- und Trinkkuren. Und Rheinfelden's Naturschönheiten ermöglichen wirkliche Ausspannung. - Prospekte und Auskünfte vom Verkehrsamt verlangen. - Telephon 253.

Rheinfelden

Seine Bäder und Trinkkuren heilen und stärken!